

Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1987)
Heft: 25

Artikel: 3 Mustaphas 3
Autor: Tequila, Chrissy / Stassen, Claudi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1052642>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3 Mustaphas 3

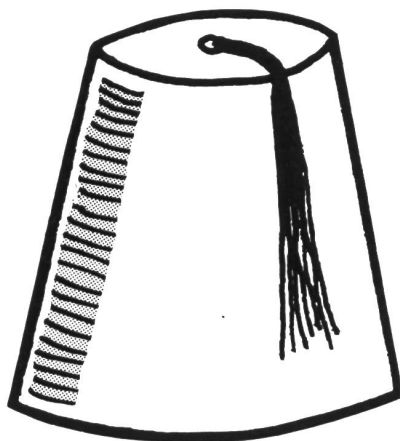
von SASCHA LA SALVA

Czay na hopla hoi! The 3 Mustaphas 3 sind zur Zeit die beste Band der Welt und erwiesen erst kürzlich den "Sourkrauts" die Gnade, sie auch live erleben zu dürfen! Sie können sich immer noch als Revolutionäre des pruden Musikgeschehens bezeichnen (siehe NL no. 21!), denn ihr Programm haben sie bis heute gepflegt ohne dabei dem Kitsch zu verfallen. Die Fachpresse liessen sie oft in Ratlosigkeit schwelgen; über ihre Enzyklopädie liessen sie die abenteuerlichsten Geschichten laut werden - Von "Spiegel" bis "Stern", alle fanden sie toll, doch niemand wusste etwas zu schreiben. Warum Hijaz Mustapha ausgerechnet uns gegenüber dieses Schweigen brach, wird der Leser noch im Laufe der Story erfahren.

Die Geschichte über Schmiergeld, Korruption, Partisanen und andere Nettigkeiten nimmt abends gegen 18.30 in der Kneipe der Wuppertaler "Börse" ihren Lauf. Uns gegenüber sitzt ein lebendiger, unrasierter, freundlicher Hijaz Mustapha und beginnt halb English, halb Deutsch über Marc Almond zu plaudern: "Marc Almond ist wunderbar. Er singt in seiner eigenen, individuellen Sprache, mit einem englischen Akzent. Das meine ich nicht negativ, denn das macht seinen Stil aus. Er singt englische Lieder, amerikanische Lieder in seiner eigenen Sprache. Er singt sehr emotional mit Äh..." Holger: "mit Schmerz in die Herz...", - "yeah, yeye! Mit sehr viel Herzscherz, romantischem Herzscherz. Das ist sehr gut!"



Man munkelt ja, Mustapha hätten Marc Almond so sehr beeinflusst, dass er auf dem Cover der "You have" 7" und 12" einen Fez der Mustapha getragen. "Ah, wir haben ihn dafür bezahlt. We gave him Äh... I don't know auf deutsch, Äh, Schmiergeld..." Die Anwesenden brechen in wiederndes Gelächter aus... "Wir gaben ihm ein kleines Stück Schmiergeld aber nicht soviel, because he's a friend!" Treffen tun sie sich meistens nur bei Konzerten sagt Hijaz. Wir kommen dabei auf Matt Johnson zu sprechen, und Hijaz sagt, dass er immer zwei Matts verwechseln würde - zum einen Matt Johnson, zum anderen Matt Fretton. Matt Fretton, fragen wir uns, war das nicht der Typ, der '84 im Vorprogramm Depeche Modes nervte? Ja, war er wohl. Hijaz hält sie nur auseinander, da der eine einen schönen Haarschnitt hat (und meint Matt Fretton...).



Wer sind die "3 Mustaphas 3" ?

Wer die "3 Mustaphas 3"-Story in NL 21 verpasst hat, dem sei nochmals kurz in Erinnerung gerufen, wer hinter dem Mustapha Mythos steckt.

Bereits die wunderlichen Geschichten über ihre Herkunft lassen immer wieder neue, sagenhafte Gerüchte und Legenden aufkeimen, tönt doch schon die offizielle Version, von wegen Kühlschrankschmuggel in Albanien und Reisen als blinde Passagiere wie eine Neufassung eines vergessenen Karl May-Romans. Tatsache ist, dass dem ersten Konzert der Mustaphas in einer Imbissbude innert kürzester Zeit nicht weniger als 6 Peel Sessions (Peel ist Englands berühmtester Radio-DJ) folgten, was wiederum zur Veröffentlichung von bisher 3 LPs, einer 7" und 12" führte. Aus den ursprünglich 6 Mustaphas (3 + 3), ist inzwischen für LP-Aufnahmen ein ganzes Orchester und für Live-Gigs eine regelrechte Familienunternehmung geworden: Niaveti, Hijaz, Sabah, Isfa'ani, Uncle Patrel, Houzam, Kemo'Kem Kem', Lavra und Heyrik Mustapha. Mit anderen Worten 3x3 Mustapha. Ihre "Local Music from the Balkans to your heart" ist der erfolgreiche Versuch, den wirklichen, balkanischen Sound aus seinem bisherigen Schlummerdasein aufzuwecken und endlich dem übrigen Europa näherzubringen. Dass ausgerechnet einer Horde wilder Albanier diese Aufgabe zugefallen ist, darf uns mit recht erstaunen...



Ich habe das Gefühl, dass um die 3Mustaphas3 besonders durch die Medien ein richtiger Kult betrieben wird. Sie haben ganze 6 (sechs!) John Peel Sessions seit 1983 gemacht und es gibt beinahe kein Mustapha-Konzert in London von dem nicht im NME oder MELODY MAKER zu lesen ist. Wir erklärt Hijaz sich diesen Rummel?

"Ja Ihr müsst wissen, dass der NME und vor allem der MELODY MAKER nicht wichtig sind. Die Deutschen, Franzosen oder andere Europäer überbewerten diese Blätter. Es sind Wegwerfzeitungen. Wenn du nicht zur London-Szene gehörst, denkst du sie sind sehr wichtig. Doch glaub mir, ich finde das Radio ist viel wichtiger!"

Ferner behauptet er, dass es viel wichtiger sei, eine kleine Zeitung zu machen, wie wir es tun. Ein objektiver Mensch, der sich selbst durch viel gute Kritik in diesem Blättern nicht blenden lässt. Und was ist mit schlechten Berichten?

"Goods reviews are okay, Bad Interviews you can forget!" Was für Musik sie mögen, interessiert mich. "Mann, da fragst du etwas Schweres. Wir mögen alle unterschiedliche Musik. Es gibt so viel gute Musik. Ich höre englische Musik, indonesische und afrikanische. Sehr viel country-Western aus den 50ern, da sie sehr gut ist, wir frühster Punk - was wir weniger hören ist Discomusik oder amerikanischer Rock wie der von Bruce Springsteen, die sehr langweilig ist. Ich meine, ich hab nichts gegen Springsteen, doch anstatt 25 Alben zu kaufen, kannst du dir eine kaufen, weil alle gleich klingen. Dafür kannst du dir dann 24 bessere Platten kaufen!"



Überhaupt beweist Hijaz, dass er einen sehr vernünftigen Musikgeschmack besitzt. So leicht wollte ich vom Thema auch noch nicht wegkommen und fragte nach der Musik, die ihm denn überhaupt nicht zusage. "Ich mag amerikanische Rockmusik von 1976 an überhaupt nicht. Die 70er Rockmusik ist die schlechteste der Welt. Ich denke, dass es keine schlechtere Musik gibt, ausser vielleicht... karibische Hotelbands!"

Soll uns das zum Nachdenken anregen. Momentan sind gerade 70er Bands wie SWEET, ALICE COOPER, GARY GLITTER oder ähnliche wieder besonders angesagt.

Holger möchte wissen, welches Mustaphastück er bevorzugt. "Singe Tema liegt mir besonders



nahe am Herzen. Der Text ist sehr wichtig. Es ist in Suaheli gesungen und kommt vom indischen Ozean aus Mombaza. Die Texte sind sehr poetisch, nicht so allgemein. Kein Schmalz! Der Song "Young People corrupt" dann handelt von Korruption. Der Text sieht sehr harmlos aus, wenn du ihn liest. Doch wenn du dich hineinsteigerst, merkst du erst die Stärke, die aus ihm hervorgeht. Es ist ein sehr kritisches Stück, das die Regierungen anklagt. Ich meine keine bestimmten, sondern ganz allgemein. Sprich es aus wogegen du bist! Dieser Song spricht es aus, doch auf sehr poetische Art und Weise. Ich finde, dass es ein sehr guter Song für Mustapha ist, er steht uns sehr nahe."

Korruption, Schmiergelder und andere Gemeinheiten scheinen das Lieblingsthema von Mustapha zu sein. Letztes Jahr spielten sie bekanntlich mit den DISSIDENTEN und CARTE DE SEJOUR auf der "Tohuwabohu"-Tour gegen Rassismus mit. Dabei blieb es natürlich nicht aus das wir nebenbei auch diesen ganzen Benefizrummel besprechen mussten. Ich wollte Hijaz klarmachen, dass ich Live Aid zum Beispiel für einen der grössten Schwindel der Musikgeschichte halte. Diese Veranstaltung wäre unnötig gewesen, wenn die mitwirkenden Musiker



auch nur einen kleinen Teil ihres Privatvermögens geopfert hätten. Doch statt dessen lockten sie die eh schon spendenüde Jugend in die Arena der grossen Heuchelei. Dabei richte ich mich nicht gegen Bob Geldof, sondern eher dass seine Ehrlichkeit so missbraucht wurde. Im Nachhinein haben doch die meisten Musiker über ihn gelacht. Hijaz sieht das nicht ganz so ernst, teilt meine Meinung aber in gewissen Punkten.

"Wir sind natürlich gegen Rassismus, doch es ist natürlich leicht zu sagen, 'Oh yes, we are against racism, das ist eine schreckliche Sache'. So einfach kann man es sich nicht machen. Genau so blödsinnig ist es, Lieder darüber zu schreiben. Du weisst, es gibt viele Musiker, die ihre Lieder Nelson Mandela widmen. Das finde ich ganz gut, doch Rassismus ist nicht Südafrika. Jeder kann Südafrika anklagen, weil es Meilen entfernt ist und es deshalb leicht fällt und einfach ist. Rassismus beginnt aber vor deiner Tür, like you're treating the Gastarbeiter oder die Misshandlung der Frauen. Es ist nicht einfach der Kampf Schwarz gegen Weiss - selbst unter den Schwarzen gibt es Rassismus - sondern der

Rassismus steckt überall. Man muss besonders darüber nachdenken. Wir sind wirklich gegen Rassismus doch wir machen keinen grossen Lärm darum. Du siehst, wir sind auf der Bühne sehr lustig, machen Witze and so on. Ich mag es, witzig und lustig zu sein. Ich bin es. Ich kann mich auf diesem Gebiet auch nicht verändern. Ich muss einfach fröhlich sein!"

Mittlerweile ist es richtig gemütlich geworden. Die Kneipe füllt sich, wir reden über Wuppertal, über das gute Essen, die schöne Stadt, die "Swebelbahn", die er leider nur angesehen hat und nicht damit fahren konnte (*). Wir kommen auf Fanpost zu sprechen, über Geschenke, wobei wir es als alte Verehrer für angebracht halten, ihn mit einer Flasche Wein zu beschenken, die kurz vorher dem häuslichen Weinkeller entwendet wurde, wobei wir nicht mal wussten, ob es nun ein schlechter oder ein guter Wein ist. Doch Hijaz zeigt sich sichtlich erfreut: "Ah, aaaah, great! Partisan-Wein. (Gelächter) Natürlich meine Liebessorte. Wie heisst er? Mü-Müller Türgen?" - "Thurgau" - "Ah, Thurgau. Herr Müller Thurgau. Ich bin der Graf von Müller Thurgau. (Allgemeines Gejodel). Very aristokratische Partisan Wein (Das Gelächter will sich gar nicht mehr einstellen).

So kommen wir langsam auf das Konzert zu sprechen. Ich möchte von ihm wissen, ob sie am Abend mit dem gesamten Orchester auftreten werden, das auch auf der letzten LP mitwirkte und abgebildet war.

"Nein nicht das ganze Orchester. Wir spielen nur mit neun Mann, die auch auf der Platte mitwirkten. Die Streicher sind zum Beispiel nicht dabei, da wir sie nur für die Platte bestimmt und bezahlt haben."

Was war die Inspiration, eine weibliche Stimme mit in die Band zu ziehen? "Die Hälfte der Weltbevölkerung besteht aus Frauen. Und es ist schade, dass nicht einmal die Hälfte von Mustapha aus Frauen besteht. Lavra ist eine sehr gute Sängerin. Sie hat in unsere Familie eingeheiratet. Ich glaube sie ist sehr talentiert und wird einmal ein sehr grosser Star." In der Tat! Lavra Tina Daviz Mustapha ist ein fantastische Sängerin, die anderen Fräsen locker das Wasser reichen kann. Ueberhaupt sollte ich langsam mal auf das Konzert zu sprechen kommen. Ich habe mir den Gig in Wuppertal sowie den letzten Auftritt in Recklinghausen am Rosenmontag angesehen. Es war wieder einmal beeindruckend. Ganze 170 Minuten, also beinahe drei (!) Stunden dauerte jedes Konzert, das vor Witz und Ironie überschäumte. Sie spielten mit sämtlichen Klischees und verarschten so ziemlich alles, was es zu verarschen gibt. Das Songrepertoire beinhaltete in erster Linie neue Stücke, die ein buntes Feld an musikalischer Vielfalt aus allen Ländern überbrückte. So wurden in vielen Stücken spanische, afrikanische, asiatische oder türkische Einflüsse deutlich. Auch die Schnulzenbranche bekam diesmal nicht nur durch Frauenliebling Houzaim mit seinem "Si vous passez par là" ihr Fett weg sondern auch durch Lavra. Auch an amerikanischer



Musik vergriffen sie sich aufs ärgste. Doch dazu später.

Interessant fand ich, dass die Tour unter dem Motto "Carne Vale 87" veranstaltet wurde. vor allem, warum man sich ausgerechnet den deutschen Karneval ausgesucht habe, wo dieser doch ziemlich langweilig ist, wollten wir wissen: Menschen verkleiden sich als solche, die sie gewöhnlich zu diskreditieren pflegen wie Ausländer, Punks, etc... Sie tanzen zu geistloser Musik und tun wer weiss für schwachsinnige Dinge. Warum hat man beispielsweise nicht den venezianischen Karneval genommen? In Deutschland gibt es doch viel zu wenig Menschen, die den Karneval auch richtig zu schätzen wissen.

"Das stimmt. Der Karneval in Nordeuropa hat eine alte Tradition. Vielen Menschen geht es schlecht - auf der Arbeit und so weiter. Karneval ist bei Euch ein Tag, an dem aller Streit aufgehoben wird. Es ist gut für die Leute. Wenn du ihnen ein paar Tage Karneval gibst, können sie sich einmal so richtig austoben, singen, gröhlen, sich betrinken sie können sich dann einmal behaupten und den Boss spielen. Es ist vielleicht sehr langweilig weil ihr zu Max Greger oder James Last tanzt (kennt sich gut aus!). Das ist euer Problem, dagegen müsst ihr was tun. Nein, ihr könnt nichts dafür, dass es so ist."



Es interessiert mich zu erfahren, ob es Plätze gibt, wo 3Mustapha3 gerne mal spielen würden.

"Ja, die gibt es. Eine gute Frage. Wir wollen eine Tour durch kleine Länder machen. Um genauer zu sein: Andorra, Liechtenstein, Luxembourg, San Marino, Vatikan..."

"Vatikan?"

"Natürlich den Vatikan. Wir werden zehn Tage im Vatikan spielen. Ein Privatkonzert für den Papst..." kurze Pause, da man sich vor Gelächter kaum noch halten kann..."dann geben wir Extrakonzerte für die Nonnen, dann für die Mönche, dann für die Jesuiten, was sehr gut ist, weil sie alle Mustapha mögen! In Nassau (Bahamas) würden wir auch gern mal spielen. Fidji-Inseln wäre gut. Doch Andorra finde ich, ist sehr wichtig. San Marino ist mein Lieblingsland!"

"Land? Es ist doch nur ein Berg!" wirft Chrissy ein. - "Ja stimmt!"

Die Historie der 3Mustaphas3 ist ja bekanntlich noch seltsamer als sie selbst. Ich spreche Hijaz darauf an, weil ich die alten Geschichten über Kühlschrankschmuggel, Mikrohippschmuggel und ähnliche Dinge nicht mehr hören kann.

Mustaphas

3 3

FORTSETZUNG VON PAGE 5

"Warte den Film ab!" - "Film???" - "Ja, wir werden einen Film machen, zwei Filme!" "Man vergleicht euch ja oft mit den Marx Brothers und betitelte euch schon als musikalischen Gegenpol.

"Jaa...Warte unseren Film ab. Der erste der beiden wird heissen: "A journey home". Es ist die Geschichte eines Reisebüros und über den Gewinn einer Reise. Eine Reise nach Szegerey (Stadt in Nordalbanien) mit Mustapha in einem Bus. Das wird natürlich schrecklich! Der zweite wird heissen: "Kings of Fez county", äh, die "Könige von Fezumkreis", ähhh, I don't know in the Deutsch. Es handelt in Amerika. Habt ihr schon mal was von "Amish People" gehört. Das sind diese französischsprechenden Leute, die in Slums leben. Und dies ist über balkanisch sprechende Menschen, die in slums leben. Und der Film handelt von der Familie Mustapha, die dort lebt, Aeger mit dem Sheriff hat. Alles mit viel Musik. Ich liebe es, Filme zu machen. lieber noch, als Musik! Im Film kannst du die Musik machen und dazu tanzen."

Gibt es für Mustapha irgendwelche Leute, mit denen sie gerne einmal zusammenarbeiten würden?

"Oh ja, die gibt es, zum Beispiel ein Sänger namens McCallar. Er ist Schotte. Er ist schon alt und keiner dieser schottischen Folksänger. Er hat eine fantastische Stimme. Dann mag ich John Lydon, weil er eine sehr tolle Gesangsstimme hat. Es klingt sehr lustig (beginnt ihn auf gekonnte Weise nach-zuahmen). Dann gibt es eine Lady aus Israel.

Ihr Name ist Ophrahaza - allgemeiner Jubel bei Holger und mir, da wir uns zu den wenigen Ophrahazaverehrern zählen - sie hat so eine liebevolle Art zu singen. Ich würde sehr gerne eine Platte mit ihr machen. Es gibt aber noch andere. Nina Hagen nicht. I think she's disgusting!"

Doch findet er nicht, dass John Lydon sehr kommerziell ist und seine Musik mehr für die Disco ist?

"Ja, aber die Disco ist der Platz, wo die Leute hingehen um Musik zu hören. Also ist es gut für ihn." - Wie stehts mit Mustapha-Musik in den Discos? "Ja, ich finde es wichtig, dass unsere Musik in Discos gespielt wird. Wir sind nicht einem bestimmten Publikum vorbehalten. Nichts Besonderes Disco ist happy - we are happy. Wir versuchen heute Abend auch ein Art amerikanischer Discomusik zu spielen. Nur für eine Minute. Wir mögen es nicht. Doch so lange wir dabei keine Reklame für CocaCola machen, ist es okay."



die

Dieses Vorhaben geschah dann auch; Es war zu göttlich. Man hatte ein Lied dem guten Sabah mit die Schmerz in die Herz gewidmet und mittendrin bricht plötzlich die Hölle los. Die ganze Band steht nebeneinander auf der Bühne und beginnt zum Takte Houzams dann wie manisch zu tanzen. Schliesslich brechen Hijaz und Sabah durch und ziehen eine perfekte, ironische Rapnummer ab. Das Publikum biegt sich vor lachen. Wer's erlebt hat, weiss ein Lied davon zu rappen.

Mich interessiert, ob Mustapha auch eine Klassikplatte einspielen würden.

"Ja, wir würden gerne eine machen. Ueberhaupt denke ich, dass wir dieses Jahr noch einige Platten machen müssen. Wir müssen 1987 viel machen: Platten, Compact Discs, Computer-games, Holograms, Microwaves, everything... (??). Als nächstes werden wir einen Sampler-beitrag für ein britisches Magazin leisten. Es wird kein Folksong werden, eher eine Art Folksong. Dann müssen wir als nächstes ein Album einspielen. Wir haben sehr viele neue Stücke. Dann müssen wir uns um den Film kümmern. Im Mai werde ich erstmal Ferien machen. Zwei, drei Wochen.

Das Gespräch neigt sich dem Ende. Es ist schon spät geworden und hijaz möchte sich gern noch umziehen. Er wünscht uns alles Gute und viel Erfolg, bedankt sich nochmals für den "Aristokratische Partisan-Wein" und entschwindet mit einem "see you later". Wir begeben uns in die Halle.

Das Interview wurde zusammen mit den Mitarbeitern des MARC ALMOND-Fanzines "Torch" Holger-The The-Stassen, Chrissy Tequila und Claudi Stassen gemacht. Es erschien daher in etwas anderer Form in "Torch" No. II, zu beziehen über:

"Torch" c/o Gertz, Mittelsudberg 48, D-5600 Wuppertal 12

PREIS: DM 3.50 pro Heft (TORCH I + II) + DM 1.50 pro Bestellung (nicht pro Heft!). Bitte Geld nur in DM!

E I N E D I S C O G R A P H I E	
7" / 12"	Si vous passez par la
LPs	BAM! Mustapha play stereo!
	FROM THE BALKANS TO YOUR HEART
	LOCAL MUSIC (FROM THE WORLD)



Spätestens seit der letztjährigen "Damenwahl"-LP und der erfolgreichen Tournee haben sich die "Toten Hosen", Düsseldorf's Chaoten-punkband, ein hübsches Plätzchen in der deutschen Independent-Charts ergattert.

Immer zu Scherzen aufgelegt, tauchten die fünf Chaoten mehrmals in den Schlagzeilen auf. "Wahre Heinos", "echte Heinos", Saufgelage, Aeger mit dem Markenzeichen von "His Masters Voice", etc.

Seit 1982 macht die Band Deutschland unsicher. Die Besetzung wurde letztes Jahr geändert: Drummer Trini Trimpop übernahm das Management der "Dead Trousers", an seiner Stelle trommelt jetzt Wölfi Münchenhausen.

Die "schöpferische Pause" der Band hält weiterhin an, denn zur Zeit herrscht bei den Hosen - musikalisch zu mindest - absolute Funkstille.

Label: Totenkopf, Ronsdorferstr. 74, 4000 Düsseldorf 1

Eigentlich war das Interview mit den "Toten Hosen" - schon wochenlang geplant.

Nach unzähligen, hektischen Telefonaten schien alles geregelt und im Kasten zu sein: Aber natürlich kam dann doch alles ganz anders.

Mit dem letzten Geld in den Taschen und knurrenden Mägen zogen wir am Freitag dem 13. los, um Düsseldorf - und somit auch Campino's Herrenrunde - einen Besuch abzustatten. Das Interview war für Samstag vorgesehen. Allerdings war am Freitagabend das Konzert der "Lurkers" angesagt, einer Band der frühen Punkjahre. Auf Campino's Initiative hin, wurde der Gig möglich.

Trini Trimpop, Ex-Drummer und nun Manager der Hosen, machte uns die Sache schmackhaft. Warum also nicht zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen?

Bis zum Beginn des Konzertes trotteten wir schlotternd durch die Düsseldorf's Altstadt und machten uns dann auf den Weg zum "Haus der Jugend", wo die einmalige Wiedervereinigung der "Lurkers" stattfinden sollte. Campino's Wunsch, die Band in seinem Wohnzimmer auftreten zu lassen, ging wegen der nicht eben bescheidenen Gagenforderung in die Hose. Die Hosen sollten wir am Konzert treffen und alles weitere dort besprechen. Einen Platz zum Schlafen hatten wir noch keinen.

Leicht demoralisiert suchten wir eine Kneipe. Prompt machten wir bei kühlem Bier die Bekanntschaft einiger angeheiterter Hamburger und unterhielten uns königlich bis zum Beginn des Konzertes. Die Sorgen um die Schlafgewissenheit war für kurze Zeit vergessen.